**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

Heft: 6

Nachruf: Hermann Siegfried, Oberst des Generalstabs

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

7. Februar 1880.

Nr. 6.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abresssirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: + hermann Siegfried, Oberst bes Generalstabes. — Die jüngsten militärischen Freignisse in Afghanistan. — H. Muller: Die Entwidelung ber preußischen Kuften und Schiffseutillerte von 1860-1878. — Die Befestigung und Bertheibigung ber beutscherussiglichen Grenze. — R. v. Fischere Treuenfeld: Kriegstelegraphte. — H. Vermersch: Le tir de l'infanterie aux grandes distances. — Brialmont: Manuel de fortification de campagne. — Ausland: Frankreich: Neue Infanteries und Kavalleries Comité's. — Berschiedenes: Merw, der Schüffel nach Afghanistan. Tapfere Feinde ehren den Muth des Gegners.

## † Hermann Siegfrieb, Oberst des Generalstabes.

Oberst Hermann Siegfried stammte aus Zofingen. Er murde 1819 geboren und ist gestorben am 9. Dezember 1879.

Siegfried mar ein Mann eigener Thatkraft (le fils de ses oeuvres)...... Man sah ihn in bas Leben treten inmitten bescheibener, ja man könnte felbst sagen schwieriger Verhältnisse. — Bon frühester Jugend ift er vom väterlichen haus entfernt und bei einem Obeim, einem Berrn Beller, melder eine Unterrichts = Unftalt in Manneborf hielt, untergebracht. Letterer bestimmte ihn für ben Beruf eines Erziehers. Im Alter von 18 Jahren erhielt er in einem Brivat= Inftitut in Riehen bei Bafel eine Stelle. - Der Wunich, fich pollständiger auszubilden, führt ihn bald barauf ju bem berühmten Stern, welcher Direktor eines Seminars in Karlsruhe mar. — Nachbem Siegfried zwei Sahre lang unter biefer einfichtsvollen Leitung gearbeitet hatte, fah er feinen Gefichtstreis fich erweitern und entschloß fich, feine Studien fort= zuseten. - Satte er bamals icon bas Bewußtsein feines Werthes? Fühlte er fich ichon bamals berufen, auf einem größern Schauplat aufzutreten und zu arbeiten? - Gewiß ift, sein forschender Beift trieb ibn unwiderstehlich, bas Felb feiner Renntniffe zu erweitern.

Im Jahr 1841 sinden wir ihn an der Genfer-Akademie, wo er unter Pictet de la Rive Zoologie, Mineralogie und vergleichende Anatomie und unter de Candolle Botanik studirte. Letzterer übertrug ihm die Aussicht über die Pstanzen seines Herbariums. Durch die Lücken in seiner klassischen Bildung in seinen Studien gehindert, sah man ihn ohne Zau-

bern feine freien Augenblide bagu benüten, allein bie griechische und lateinische Sprace zu erlernen.

Im Jahr 1843 besuchte er den Kurs bes Professors Decru über höhere Mathematik und ben bes Professors Colladon über angewandte Mechanik.

Im Jahr 1845 sehen wir ihn das erste Mal im topographischen Bureau unter Leitung des Generals Dusour, dessen Bureau unter Leitung des Generals Dusour, dessen rechter Arm und späterer Nachsolzger er wurde. — War von diesem Augendlick an sein kunftiger Beruf sestgestellt? Man kann daran zweiseln, denn nachdem er während dem Sonders bundakrieg als Gemeiner und später als Korporal in der Brigade Killiet gedient hatte und in der Folge, als er Lieutenant im Genie geworden, die Besestigungsarbeiten von St. Maurice geleitet hatte, beabsichtigte er, sich um eine Stelle als Prosessor der Chemie und Physik an der Graubundner Kantondschule zu dewerden. — Er verzichtete auf dies ses Vorhaben und widmete sich von nun an gänzslich topographischen und militärischen Arbeiten.

Bahrend ber gunftigen Jahreszeit von 1850 bis 1862 arbeitete Siegfried bei ber Aufnahme und Rectifikation von einigen zwanzig Blattern ber Rarte in 1: 25000 und bei andern topographischen Arbeiten in ben Rantonen Teffin, Granbunben, Uri, Unterwalden, Luzern und Aargau. Originalien (minutes) sind mustergültig. zeichnen sich vor Allen burch bie ergreifende Bahr= heit, mit welcher fie bas Relief bes Terrains her= portreten laffen, aus. Die Ginfachheit ber Linien, bas Maghalten in Ginzelnheiten und eine große Genauigkeit laffen ben ganzen Charakter ber Berge mit Nachdruck hervortreten. — Die Felsenpartien find mit Meisterhand gezeichnet. Beim Unblid seiner Arbeiten erhalt man den nämlichen Gindruck, wie bei bem Werk eines Runftlers.

Bon 1860 bis 1865 fette Siegfrieb feine topographischen Arbeiten zwar fort, beschäftigte fich aber

fizier in ben Centralschulen in Thun thätiger mit ben Kriegswissenschaften. - Er nahm auch an ben zahlreichen Kommissionen Theil, welche niebergesett waren, die neue Bewaffnung ber Infanterie und Artillerie festzuseten. Er mar auch einer ber eifria= ften Berfechter für Unnahme des kleinen Ralibers bei ben Sandfenermaffen.

Bei diesen verschiedenen Verrichtungen murbe er vom eibg. Militärbepartement und besonders von Oberft hans Wieland, welcher bem Departement als Abjunkt beigegeben mar, bemerkt und 1865 murbe er mit ber Leitung bes eibg. Stabsbureau's (welches an bie Stelle bes topographischen Bureau's von Genf trat) beauftragt. Er führte die Direktion besselben bis zu seinem Lebensende fort.

Von diesem Augenblick an nahm bas Stabsbureau feinen Aufschwung und Siegfried murbe ein thatiger Gehülfe bes Militarbepartements für ben technischen und miffenschaftlichen Theil ber Militargeschäfte. -Er organisirte bie Spezialkurse für bie Offiziere aller Waffen, um die Mobilisirung ber Armee und bie Landesvertheidigung vorzubereiten und die Keldzugsplane auszuarbeiten. - Bahrend biefer neuen Umtsverrichtungen nahm Siegfried an allen Kom= missionen Theil, welche bestimmt waren, die wich= tige Frage ber neuen Infanterie-Bewaffnung gu ftubiren und zu begutachten. Das Repetirgemehr, Modell 1868, ift großentheils fein Berdienft, sowie man auch ihm die meiften weitern Fortschritte in bem Technischen ber Sandfeuerwaffen, vom boppel= ten Gefichtspunkt ber Regelmäßigkeit bes Schuffes (régularité du tir) und der Kontrole der Resultate, zu banken hat. — Er hat auch die Schießtheorie mesentlich vereinfacht, indem er fie fozusagen jedem Einzelnen zugänglich machte; er erfand bie Mittel, fich genaue Rechenschaft über die Prazifion und Leiftung (rendement) ber Feuerwaffen abzulegen. Diefe Entdeckungen trugen ihm die schmeichelhafte= ften Lobeserhebungen von Seite fremder, in ber Sache kompetenter Offiziere ein und erregten in ber militärischen Welt f. Z. großes Aufsehen, ja man konnte felbst fagen, sie bemirkten eine ganze Umwälzung.

Seine Schieftheorie, welche 1871 veröffentlicht murbe, bezeichnet ben größten Fortidritt, welcher in biefem Zweig ber Militarmiffenschaften je gemacht wurde und errichtet dem Andenken Siegfried's ein unvergängliches Denkmal. Es war bei biefer Gelegenheit, als ber Artillerie=General Bylandt, gegenwärtig Rriegsminifter Defterreichs, ihm ichrieb, baß es nicht möglich mare, biefen Gegenstand ein= facher und klarer zu behandeln und daß er ein Manustript über Schießtheorie aus der Buchdruckerei zurudgezogen habe, welches zu veröffentlichen er bie Absicht gehabt habe.

Als Oberft Siegfried nach ber Reorganisation von 1874 als Chef bes Stabsbureau's bestätigt mar, mußte er bas Bureau auf die Sohe der Auf= gabe bringen, welche bas Organisationsgeset ihm zugetheilt hatte: ein neues Generalftabstorps zu organisiren, refrutiren und instruiren; biesem be=

als Rommanbant bes Genie's und Inftruktionsof- | ftrebte er fich einen Theil bes Geistes ber Ausopferung und ber Baterlandsliebe, welcher ihn befeelte, einzuflößen.

> Mis eidg. Kommiffar für die Grenzbereinigung mit Italien und Deutschland leistete Sieafried ber Schweiz burch seine grundliche Renntnig unseres Gebietes große Dienfte. Niemand kannte bie ge= ringften Ginzelnheiten unferes Landes beffer als er und mas die Grenzen anbelangt, so kannte er fie, wie wenn er fie felbst bezeichnet hatte.

> Die Broschure, welche er unter bem Titel: "Die Grenzen ber Schweiz" veröffentlicht hat, wird für bie Geographie ber Schweiz ein werthvolles Aftenftud bleiben.

> Inmitten ber ebenso verschiedenen wie zahlreichen und wichtigen Beschäftigungen blieb bas Schießwe= fen fortwährend Gegenstand seiner besondern Sorge. Jedes Jahr sammelte er bie Resultate, welche burch Schießgesellschaften und Militarschulen erreicht worben waren und zog baraus die nöthigen Angaben, um die Präzision unserer Bewaffnung festzuseten. In Thun prasidirte und leitete er eine lange Reihe von Versuchen, um ben mabren Werth unserer Infanteriewaffe zu bestimmen und bas Resultat mit bemjenigen, welches mit ben Waffen anderer Staaten erreicht worden, zu vergleichen. Gbenso erprobte und beurtheilte er die Wirkung aller vorgeschlage= nen Aenderungen, sowohl an der Konstruktion der Waffe selbst als in der Erzeugung der Patronen. Auf biese Beise gelangte er bazu, die theoretischen Grundfage, auf melden bas Repetirgemehr Modell 1879 ruht, und ber neuen Patrone festzuseten.

> Im Jahr 1878 murbe Siegfried zum Mitglieb ber Jury der Bariser Weltausstellung für die topographische Sektion ernannt. — Bei dieser Gele= genheit erstattete er bem Bundesrath einen in jeber Beziehung bemerkenswerthen Bericht, wie übrigens alle waren, welche er an diese Behörde richtete, mochten sie eine Thatsache betreffen, welche auf die Sicherheit ber Schweiz Bezug hatte, gleichviel ob biefelbe fich inner= ober außerhalb unferer Grenzen ereignete.

> Diese kurze biographische Notiz ware unvollstän= big, wenn fie ben Charafter bes betrauerten Ober= sten im Schatten ließe. — Siegfried war sein gan= ges Leben hindurch ein unermublicher Arbeiter, welcher in feiner Jugend die Zeit, welche er gu ben Mahlzeiten brauchte, für verloren hielt. Selbst bas Alter und bie Krankheit verminderten feinen Eifer zur Arbeit nicht und man kann sagen, er sei in feinem Beruf geftorben.

> Eine vollkommene Geradheit mar ein hervortre= tenber Bug feines Charatters. Ernft in feinem Aeußern und wenig mittheilend von Natur aus, hatten seine einsamen Studien und ber lange Auf= enthalt in den höhern Alpenregionen feine Burude haltung noch vermehrt. — Auf den erften Anblick schien er talt und Diejenigen, welche ihn nur vorübergebend tennen lernten, mußten ihn fo beurtheis len. Aber alle Offiziere und Ingenieure, welche Gelegenheit hatten, naher mit ihm bekannt zu merben, und Alle, welche mit ihm gelebt und gearbei=

tet haben, miffen, bag biefe Ralte nur anscheinend mar, und bag unter biefer Sulle, welche von Gis schien, ein warmes und aufopferndes Berg schlug.

Siegfried mar ungemein (excessivement) bescheiben und die Burudhaltung, welche ihn nur felten verließ, tam zum Theil bavon ber, bag er fich por= erst Rechenschaft von jedem Wort und seiner Tragmeite ablegte, bevor er es aussprach. - Wenn es fich aber barum handelte, die Bertheibigung feines Landes, seiner Waffe, eines Rameraden ober Untergebenen zu führen, so sah man ihn sich beleben und ein gang jugenbliches Feuer entwickeln.

Buganglich und leicht zu fprechen für Jebermann, ben kleinsten wie ben größten, ohne Unterschied, genügte es ihn in Gegenwart von Kindern ober Unglücklichen zu feben, um ben großen Schat von Bute, Sanftmuth und Uneigennütgigkeit, welchen biefes herz umichloß, zu erkennen.

Siegfried war das Muster eines Chemannes, ein guter Familienvater, ein Burger von unbestrittener Baterlandsliebe, welche hoch über bem Parteihaber ftand; er mar ein gelehrter und ausgezeichneter Offizier, welcher feinem Lande fehr große Dienfte geleiftet hat, und welches feinen Berluft in allen Gebieten, mo er feine fruchtbare Thatigkeit ent= widelte, lebhaft empfinden wird. — Angesichts bes taum geschloffenen Grabes tann man ausrufen: "Es war ein Mann, ein Mann burchbrungen von ben republikanischen Tugenben!"

## Die jüngsten militärischen Ereignisse in Afghanistan.

Bon 3. v. S.

Die englischen Rampfe in Subafrika und Afien haben mit Recht bie Aufmerksamkeit ber europäischen Armeen auf fich gelenkt, ba sie nicht immer von Erfolg begleitet maren und durch ihre Rudwirkung auf bas englische Preftige auch eine politische Wich. tigkeit beanspruchen. Es ift gang zweifellos, baß bie englischen Waffen überall, wie im Zululande, fo auch in Afghanistan, bas lette Wort sprechen merben, und die Bereinigung bes Generals Gough mit General Roberts in Sherpur - eine mahre frobe Beihnachtsbotschaft fur bas geangstigte englifche Bolt - hat die große Gefahr, in welcher sich bas englische Korps in Afghanistan und bas englische Preftige in Afien befanden, vorläufig befeis tigt. Aber es werben gewiß noch weitere, blutige und langwierige Rampfe folgen, benn ber aftatische Gegner ift nicht zu verachten. Er hat gelernt und zwar von europäischen Lehrmeistern. Nicht nur, baß er mit ben beften Rriegsmaffen ber Reuzeit, mit ichnellfeuernben, weittragenben Gewehren, bie er meisterhaft zu gebrauchen versteht, mit Geschützen, beren Bedienung er überraschend ichnell erlernte, versehen ift, nein, auch in der ganzen Art der Rriegführung weist er einen höheren Bilbungsgrab auf, ber ihm nicht so ohne Weiteres angemacht ift. Und diese Verbindung des Asiaten mit ihm freund= lich gesinnten europäischen Militärs, die als seine Lehrer und Rathgeber fungiren, ist der für die I der englischen Autorität in Afghanistan unverweilt

Englander gefahrbrobenofte Kattor in ihren Kampfen mit ben afiatischen Gegnern, bie nicht mehr im Entfernteften mit jenen verglichen merben konnen, welche ihnen im verhängnisvollen Winter 1841/42 ben Untergang bereiteten.

Der Vergleich zwischen bamals und ber gegen: wartigen Lage brangt fich formlich auf. Wenn wir auch jest über die Sicherheit bes Generals Roberts beruhigt find und miffen, daß ihm ein ahnliches Schicksal wie bem Lord Elphinstone nicht beporftehen mird, so ift boch eine furze Studie uber bas jungft in Afghanistan Borgefallene von unläugbar militarischem Interesse. England ift in eine peinliche Lage verfett und muß um feines Breftiges in Ufien willen, um ben blogen Gebanten an bie Möglichkeit ber Abschüttelung seiner Berricaft über Indien im Reime zu erstiden, jetzt feine ganze Unstrengung barauf richten, die afghanische Uffaire zu einem fur beibe Theile befriedigenden Ende gu führen. Ob ihm bies gelingen mirb? Indeffen reibt man fich an ber Newa schmungelnb bie Sanbe!

Nachdem die Englander in Rabul fiegreich ein= gezogen maren, verhielten fich bie Afghanen in bem unmittelbaren Bereich ihrer Besteger anscheinenb ganz ruhig und schienen ebenfalls bie Rapitulations= Bedingungen gewissenhaft erfüllen zu wollen. Unter ber Sand bereiteten fie indeg einen Maffenaufftanb por und vertagten ben Ausbruch beffelben auf bie für fie gunftige Winterzeit, in welcher bie ungeheuren Schneefalle im Hochgebirge bie paar Baffe, welche in das Fünfstromland, in das anglo-indische Gebiet, hinüberführen, für jeden größeren Truppen= förper ungangbar machen.

Schon Enbe November machte General Roberts bie unangenehme Entbedung, bag bas Gintreiben ber Borrathe bedeutenbe Schwierigkeiten verurfache, daß ber sich überall bekundende feindselige Geift ber Bevolkerung unzweifelhaft fei, und bag ber Feind, burch Straflofigfeit fuhn gemacht, fich in größerer Rahl zeige und mit jedem Tage verwegener merbe. Das ungunftige Gefecht, welches eine Abtheilung brittischer Ravallerie bei Urghandi (in ber Nahe Rabuls) gegen afghanische Infanterie zu bestehen hatte, und andere Umftande bewiesen beutlich, wie unsicher die Gegend felbst in ber nächsten Nahe von Kabul mar, und die Unmöglichkeit, die Ord= nung im Lande aufrecht zu erhalten, so lange bie rebellischen afghanischen Regimenter nicht spftema= tifch und grundlich bewältigt und entwaffnet waren.

Es liegt auf ber Sand, bag alle biefe Bewegun= gen ber Afghanen teine abenteuerlichen, unzusam= menhängenden maren, sondern plan= und zwedmäßig tombinirt und geleitet murben. Allein es icheint, bag ber General Roberts boch nicht ber gefahrbrohenben Lage entsprechend gehandelt und bie bringenoften Warnungen von Leuten aus per= fischem Stamme in ben Wind geschlagen habe.

Mehr als ein Monat verfloß, ehe ber Sturm bes erwarteten Aufstandes ber Gingeborenen fo gewaltig logbrach. Satte nicht General Roberts bafür forgen muffen, bag nach bem Mittelpunkte